

# Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung zugesogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen; dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdaunungs- und Stuhlreinigungsmittel, der**

## Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftigen, bewährten Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein befeuchtet alle Säfte, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt ferner auf die Neubildung gesunden Blutes. Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht zögern, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Giftstoffen vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Hebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so häufiger auftreten, werden oft nach einigen mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Schwindel, Schlaflosigkeit, Verstopfung, Verhärtung in Leber, Milz und Pfortaderströmen (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befreit das Verdauungsorgan von Verstopfung und entsenkt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

**Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung,** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Nahrung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei ganzer Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, Schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen reichen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, verhilft die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in Schorndorf, Vorch, Wetzheim, Gmünd, Rudersberg, Eschach, Schwend, Waiblingen, Ebersbach, Eisten, Göttingen, Ebersbach, Cannstatt, Unterkirchheim, Ehlingen, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weißstraße 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und freisetzt.

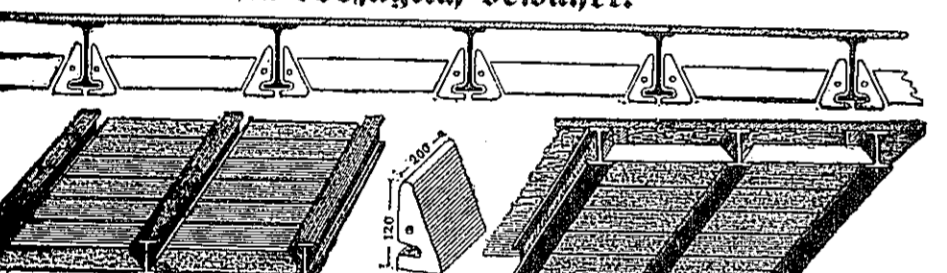
## Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein.

Die Wein-Produktion in der Gegend um Leipzig ist sehr groß, und es ist sehr leicht, falschen Wein zu kaufen. Man sollte sich also bei der Wahl des Kräuter-Weins auf die Originalpackung achten und sich für den Namen „Hubert Ulrich, Leipzig“ entscheiden.

# Hohlen Gewölbesteine

(Sourdus) aus einem Stück Thon vorzüglich bewahrt.



Bester und billigster Erfolg für Beton und Backsteingewölbe zwischen I-Stützen. Kein Gipsstreifen nötig. Kosten und Tropfen des Gipses vollständig erspart. Kein Verputz notwendig. Ebene Deckenfläche. Feuerfester, leicht, trocken. Bester Wärme-schutz. Große Tragfähigkeit.

Vorrichtige Längen 60, 65, 70, 75 und 80 cm. Desgleichen sind stets vorrätig: Zehnplatten für Flur- und Küchenbelag, einfarbig und bunt, Steinzeugröhren und Pfeifenspälen.

## G. Groß, Dampfzicel & Salzziegel-Fabrik Schorndorf.

# Bettfedern, nur neuer Kupf, fertige Betten

und sämtliche andere Aussteuer-Artikel empfiehlt zu niedrigst gehaltenen Preisen

Carl Brenninger.

# Thomasmehl und Kainit

ist jederzeit in jedem Quantum und unter Schatzgarantie zu haben.

Carl Fr. Maier a. Thor.

# Stuttgarter Bierdemarkt-Loose

empfehlen

P. Kohler & Coa.

# Gesangbücher

in größter Auswahl, empfiehlt billigst

Paul Köhler.

# Gesangbücher

empfehlen Paul Köhler.

## Brautkränze & Brautschleier,

Kopfkranze, Ansteckbouquets jeder Art, künstliche Palmen & Blattpflanzen, Rekrutenkränze & -Bänder, Sargkränze, Perlkranze u. Bouquets zu billigsten Preisen

Carl Kraiss, Neue Strasse.

## Die Memsthaler Dampfmolkerei in Schorndorf

empfehlen  $\frac{1}{2}$  -  $\frac{3}{4}$  reife Ia. Limburgerkäse bei Abnahme von mehreren Stücken zu 33 Mt. pro 50 Kilo gegen Kassa.

# Schwarze Cachemire

sind für Konfirmations-Geschenke geeignet: fertige Schürze, Cashentücher, Handtücher etc.

in größter Auswahl bei billigsten Preisen, und ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

Geschwister Volz, Marktplat.

# Schwarzen Cachemir & Unterrockstoffe

für Konfirmanten empfiehlt sehr billig

Carl Brenninger.

# Baumwollflauell-Keste,

fein Konturs-Ausverkaufsfabrikat, sondern reelle, fehlerfreie Ware und die besseren Qualitäten in richtiger 78/80 cm. Breite, empfiehlt in schönen Dessins sehr billig

W. Lindauer, Gerabachstr.

# Neste

Hemden, Bettjaden, Kleider, Unterröcke, Schurzengle zc. in größter Auswahl billigst bei Geschwister Volz, Marktplat.

# Freundliche Wohnung

auf 1. März oder später an stille Familie zu vermieten.

F. Gammel.

# Mädchen

nach auswärtig, welches in der Küche beschäftigt, sollte auch waschen können, ohne Stelle- und Fortarbeiten berichten zu müssen. Monatslohn 20 Mark. Reize vergütet.

Nähere Auskunft erteilt Frau Verwaltungssachwar Stein Witwe.

# Ein Fertum

z. wickeln, Flachnerz We. ist.

Brenn-Weingeist Carischäfer.

# Schorndorfer Anzeiger

Wirtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf. Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S. Injektionspreis: eine 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 S, Reklamezeilen 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 26. Freitag den 18. Februar 1898. 63. Jahrgang.

## Wochenschau.

Schorndorf, 18. Februar.

Die volksparteilichen Volksversammlungen, behufs einer Petition auf die Kammer, damit sie den § 3 des Gesetzes über die Abschaffung der Lebenslanglichkeit der Ortsvorsteher, d. h. die rückwärtige Kraft des Gesetzes annehme, dauern noch immer fort, ohne irgendwo größeren Eindruck hervorgerufen. Gerade aus dem Umstand, daß demokratische Rechtsanwälte beinahe ausschließlich als Hauptredner in den Versammlungen auftreten, ziehen immer weitere Kreise den naheliegenden Schluß, daß es sich bei der ganzen Agitation um die ganz wesentliche Gehaltsaufbesserung der Herren Rechtsanwälte handelt. Je näher der Tag des Wiederzusammentretens des württemb. Landtags heranrückt, desto mehr befestigt sich die Meinung im Lande, daß die ganze Verfassungsrevision ein totgeborenes Kind sei, eine Ansicht, die wir schon vor mehreren Wochen an dieser Stelle ausgesprochen haben.

Angesichts des Umstandes, daß die Legislaturperiode des gegenwärtigen Reichstags mit Schluß der jetzigen Berichtswache zu Ende geht und im Herbst allgemeine Reichstagswahlen stattfinden werden, ist in dem durch den Tod des Abgeordneten Freyher v. Güttingen zur Zeit unvertretenen VII. Württemb. Reichstagswahlkreis Gailo etc ziemlich allgemein der Wunsch laut geworden, es möchte jetzt von einer Ersatzwahl Abstand genommen werden, denn wenn man auch die nötigen Vorarbeiten noch so sehr beschleunigen würde, so könnte der Gewählte, namentlich wenn auch noch eine Stichwahl nötig würde, kaum noch zur Ausübung seines Mandats gelangen. Unter diesen Umständen ist es allerdings wünschenswert, daß dem VII. Wahlkreis die Aufregungen und die Kosten einer Wahl, die hauptsächlich doch zwecklos wäre, erspart werden. Diefem Wunsch dürfte voraussichtlich das Ministerium des Innern auch Rechnung tragen; denn andernfalls wären sicher schon die nötigen Anordnungen behufs Anberaumung einer Ersatzwahl getroffen worden, was bekanntlich nicht der Fall ist. Wie neuerdings verlautet, soll der württemb. Landtag schon zu Anfang März wieder zusammentreten, da die Kommissionen für Beratung der Verfassungsrevision und des Ortsvorstehergesetzes mit ihren Arbeiten fertig sind. Es ist leicht möglich, wenn auch vorerst noch nicht gerade wahrscheinlich, daß der Landtag aufgelöst wird, sodaß

wir im kommenden Spätsommer auch noch allgemeine Landtagswahlen bekommen würden.

Bei geradezu täglich geringer Besetzung des Hauses setzte der Reichstag in vergangener Woche die Eratsberatung fort; wenn irgend ein boshafter Reichstagsabg. die Auszahlung des Hauses verlangen würde, so wäre der Reichstag fortgesetzt beschlußfähig. Zu einer Debatte im größeren Stil kam es übrigens auch nicht; die Gegenstände der Tagesordnung waren gerade dazu angethan. Allgemein bedauert man in Berliner Kreisen, daß der Reichstagsabg. Konrad Hausmann nicht zu der Reichstagsdebatte erschienen war, um im Reichstag sein Licht leuchten zu lassen, wie am 6. Januar zu Stuttgart. Aber Vorsicht ist die bessere Seite der Tapferkeit, sagt schon Falstaff, und so ist der Reichstag um das genannte Vergnügen gekommen. — Auch im preussischen Landtag sind keine Gegenstände von allgemein interessanter Beratung zur Verhandlung gelangt. Man beschäftigt sich schon auf allen Seiten mit der Vorbereitung der kommenden Reichstagswahlen. Der Bund der Landwirte hat in Berlin letzter Tage eine General-Versammlung abgehalten, bei welcher nahezu 500 Tausend Personen anwesend waren. Eine Resolution wurde angenommen, welche ebenso sehr für die Landwirtschaft, als für die Gewerbe und für den Mittelstand, überhaupt Schutz von der Gesetzgebung verlangt; offenbar ist in weiten bürgerlichen Kreisen das Bedürfnis eines Zusammenschlusses vorhanden, um den sozialdemokratischen Wühlereien einen Damm entgegenzusetzen.

In Oesterreich wird fortgewirbelt, ohne daß die Regierung sich zu irgend einer bescheidenden That aufraffen könnte. Das Verbot des Farbertragens für die deutschen Studenten in Prag ist immer noch nicht aufgehoben. Die Regierung anerkennt zwar ein diesbezüglich. Recht der Studenten, weil es durch ein Gesetz garantiert ist, aber sie verlangt noch immer von den Studenten das schriftliche Versprechen auf Ehrenwort, daß sie sich allen beherrschenden Anordnungen fügen wollen, und nun fürchten diese nicht mit Unrecht, das zeitweilige Verbot des Farbertragens könnte in ein endgültiges und dauerndes verwandelt werden; dabei verspricht die Regierung immer wieder, sie wolle den Freienden unter den Nationalitäten herstellen. — In einzelnen Teilen von Ungarn zeigen sich unter den Bauern anarchistische Bestrebungen und es ist bereits zu bedauerlichen Exzessen gekommen, welche militärisch unterdrückt werden müßten.

In Frankreich drängt der Schwurgerichtsprozeß gegen Emil Zola, welcher nun schon in der zweiten Woche Tag für Tag die ganze Welt in Spannung, die Pariser Bevölkerung aber in höchster Aufregung hält, alles völlig in den Hintergrund. Der angeklagte Zola ergreift nur wenig das Wort, hat aber in dem vorher kaum über Paris hinaus bekannten, nun aber weltberühmt gewordenen Advokaten Labori und in dem Arzt Clemenceau zwei ganz vorzügliche Verteidiger, welche trotz aller Bemühung des Präsidenten, alle auf den Dreyfußprozeß bezüglichen Fragen zu unterdrücken, nun doch schon aus verschiedenen Zeugen so viel herausgelockt haben, daß jeder vernünftige Nichtfranzose zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß Dreyfuß auf Grund eines geheimen, diesen selbst gar nicht vorgelegten Aktenstückes widerrechtlich vom Kriegsgericht verurteilt worden ist. Die Obersten Paty de Clame und Henry erweisen sich als vollendete Schurken. Letzterer steht überdies im dringender Verdacht, dieser Tage vor dem Schwurgericht einen Meineid verübt zu haben. Geradezu kläglich führen sich die meisten Schriftsachverständigen auf, namentlich ein gewisser Bertillon. Dieser Mann sucht an Unbegabtheit seinesgleichen. Geradezu kläglich war die Abfuhr, welche der Angeklagte Emil Zola dem Zeugen General Pellieu zu teil werden ließ. Letzterer, ein Witwenschwömer und Richter im Dreyfuß- und Zolaprozeß, wies höhnisch darauf hin, daß er und die andern Mitglieder des Kriegsgerichts den Selbstzug von 1870 mitgemacht hätten, während man nicht wisse, wo damals Zola gewesen sei. Dieser antwortete schlagfertig, man könne dem Vaterland auf verschiedene Weise dienen, er selbst habe den Namen Frankreich ruhmreich in die Welt getragen und so für Frankreich einen Sieg erfochten. Die Geschichte des zwischen seinem und Pellieu's Siegen und Verdiensten um das Vaterland ihre Entscheidung treffen. Wenn nicht die Geschworenen in diesem Meinenprozeß Franzosen wären, und wenn nicht der Pariser Böbel die schauerlichsten Ausschreitungen gegen alle diejenigen beginge, welche er als Freunde des Kapitäns Dreyfuß betrachtet, so müßten sie zweifellos den Angeklagten Zola freisprechen. Trotz aller Einschüchterungsversuche auf die Geschworenen sind aber Zola und seine Verteidiger guten Mutes und rechnen auf ein freisprechendes Verdict. Im letzteren Fall wird sich das Ministerium Meline kaum noch am Ruder halten können. Unter allen Umständen aber hat der Prozeß

## Müllers Leni.

Erzählung von Emanuel Hirsch. (Nachdruck verboten.) 41. Fortsetzung.

Leni sagte nun wohl, warum sie sich vor dem Hiesigen eigentlich geirrt habe, daß er sie nämlich ihrem Vater verraten werde. Sie sagte hinzu, daß sie sich wundere, den Hies nicht hier zu sehen, der den Wagen führte. Auch der Müller wunderte sich nicht wenig, daß Hies jener gefährliche Nihilist sein sollte, mit dem er hochverrätherische Umtriebe gehabt; allein er wurde befehligt, daß gerade seine frühere Bekanntschaft mit des Müllers Familie dafür zeuge; er habe auch nur gewungener Weise den Nihilist abgegeben.

Scharff schloß das Protokoll. Vater und Tochter unterzeichneten es, dann sagte der angebl. Präsident: „Ja kürzlicher Zeit kommt Ihr Fall vor die Kommission. Seien Sie vernünftig und sprechen Sie die Wahrheit, so wird sich etwas für Sie thun lassen, wenn aber nicht.“ Er wurde vielbedeutend die Achseln. Dann führte Leni den Müller nach dem Hiesigen, der in der Zwischenzeit den Müller sich selbst und seinen traurigen Gedanken überlassen.

Als die beiden Männer wieder in ihrer Wohnung saßen, schlug Scharff eine drohende Rede auf: „Bin ich

nicht zum Präsidenten geboren? Hab' ich die Geschichte gut eingefädelt? Morgen kommt die Kautionsgeschichte an die Reihe — dann wird der Verbrecher eingefangen — dann geht's in die weite Welt! Morgen muß ich auch noch mit Frau Malzhuber in Ordnung kommen. Den Goldvogel darf ich nicht ungerührt lassen!“

„Das ist keine Privatangelegenheit“, gab Leni etwas mißmutig zurück. „Ich wollte, die Geschichte wäre zu Ende. Ich fürchte“

„Was?“ fragte der andere. „Etwas den langen Fetz? Der weiß nichts. Hies? Der weiß etwas, aber nicht alles. Uebrigens wird sich für den Trunfensbold in irgend einem Hafenort ein Schiff finden, das ihn zum Matrosen preßt!“

„Eben weil er trinkt!“

„Was?“ Scharff tippte mit dem Finger. „Der ist bemaß!“

„Und Hannes? Der Durche ist geschickt und —“ Scharff wiederholte die Bewegung von vorn. „Der sitzt gut zu St. Antony im Keller. Bevor der sich besetzt und legitimiert, schwimmen wir auf hoher See!“

Demnach war Leni nicht beruhigt. Als sein Freund sich zur Ruhe begeben hatte, ging der Graf lange in seinem Zimmer auf und ab.

„Mein, nein,“ murmelte er vor sich hin, „so kann das nicht fortgehen. Ich muß mich selber entledigen. Ich will ein anderes Leben beginnen, ein Leben, das meine Vergangenheit gänzlich auslöscht, das mich dieses

Wochens wert macht! „Ja“, sagte er nach einer Weile entschlossen, „nur noch dieses Einzige, nur das Morgen noch, dann will ich jenseits des Weltmeeres mich des Opfers würdig machen, das du mir bringst, Leni!“

Zwar schien es ihm empörend, zu seinen vielen Gauderlichkeiten noch eines hinzuzufügen, um in den Besitz davor zu gelangen, die er so sehr liebte. Allein einmal begonnen, mußte die Sache auch zu Ende geführt werden, wollte er nicht auf Lenis Weis verzichten.

Am andern Tage gegen neun Uhr früh erschien der Präsident in der Zelle des Müllers und teilte ihm mit, daß auf Lenis Anerbieten das Gericht ihn auf freiem Fuß belassen wolle, d. h. gegen Ertrag der entsprechenden Kaution und bis zum eventuellen Strafankritt. War war froher, als der Müller! Sofort erklärte er sich bereit, das Geld zu holen. Der Frau Malzhuber hatte Scharff weiß gemacht, der Doktor habe verordnet, man möge mit dem Müller erst nach einiger Zeit zu ihm kommen, die Anstalt sei augenblicklich überfüllt. Dem Müller dagegen legte der Präsident nahe, wie gut es wäre, wenn er seine hässlichen und wirtschaftlichen Angelegenheiten ordne, man könne doch nicht wissen, wie lange die Geschichte sich hingehle, und welche Frist man ihm zum etwaigen Strafankritt gönnen werde. Unter Aufsicht des Präsidenten fuhr der Müller nach seiner Wohnung, und da der Obermüller ein höchst achtbarer Mensch war, der Wirtschaft und Mühe während der Abwesenheit des Herrn müßiggeligt geführt hatte und ehrlieh war, übergab Beer ihm das ganze Anwesen auf unbestimmte Zeit. „Ich bin

wenigstens soviel gezeigt, daß der franz. Republik, wie der Sache der Menschlichkeit und Gerechtigkeit, die größte Gefahr von den höchsten Offizieren der Armee droht. Vielleicht rafft sich ein Kronprinzentum zu einer rettenden That auf und wirft das gänzliche obere faule Gebäude über den Haufen.

Die russische Regierung hat die Kandidatur des Prinzen Georg von Griechenland angelehnt, der definitiv ablehnenden Haltung Oesterreichs und der übrigen Dreieinmächte endgültig aufgegeben. Es ist aber von Interesse zu wissen, daß diese Kandidatur, welche möglicherweise einen Weltkrieg hätte hervorgerufen können, das Werk eines Weibes war, nämlich der Kaiserin Witwe von Rußland. Zur rechten Zeit besann sich ihr Sohn, der Zar, daß die Unterrockpolitik schon manches Land ins Verderben gestürzt hat, und daß Rußland etwas Besseres zu thun habe, als sich eines intrigantischen Weibes wegen in unabsehbare Verwicklungen zu stürzen. Die Russen richteten sich immer mehr häuslich in Port Arthur ein und haben daselbst ein bedeutendes Kohlenlager angelegt.

Was aus Kreta und wer daselbst Gouverneur werden soll, ruzt noch immer im Schoß der Zukunft. Das berühmte europäische Konzert erwägt jetzt die Frage, ob man nicht einen provisorischen Gouverneur einsetzen könnte. Als ob das ein großer Unterschied wäre! Auch ein definitiver Gouverneur kann sich in Kreta nicht halten, wenn er nicht eine größere Truppenmacht zur Verfügung hat, und eine solche zu stellen ist außer der Türkei niemand bereit.

In den südamerikanischen Staaten geht es, wie in allen übrigen Republiken auch. Während bei den Nachbarn möglicherweise ein schlechtes Staatsoberhaupt ans Auker gelangt ist, schwimmen in den Republiken immer die Spitzbuben oben auf, und wenn einer endlich den Präsidentenposten erlangt hat, so ruft der andere, geh weg und laß uns hin. Geht er nicht freiwillig, so wird eine Revolution gewagt, oder, was noch schlimmer zum Ziele führt, der Präsident wird ermordet. So ist auch der Präsident Barrios in Guatemala menschenfressend worden, und der Vizepräsident Cabrera übernahm die Präsidentenschaft. Ein Mordanschlag oder eine Revolution wird ihn wohl auch bald vom Präsidentenstuhl herunterwerfen. Die Nordamerikaner gerieten sehr in Aufregung über einen von dem spanischen Gesandten Dupuy de Lôme in Washington an den Minister Canales geschriebenen, aber unterwegs gestohlenen Brief, worin der Gesandte dem Präsidenten Mac Kinley als einen niedrigen Politiker bezeichnet hatte. Die Amerikaner verlangen die Abberufung des spanischen Gesandten. Inzwischen hat aber der spanische Minister des Auswärtigen in einer Sitzung zu Madrid erklärt, der Brief sei ein Versehen. Der spanische Gesandte in Washington wurde abberufen und durch einen gewissen Kollo Bernabe ersetzt.

In Havana ereignete sich ein Schiffunglück von letzter Schwere. Das amerikanische Kriegsschiff „Maine“ flog plötzlich in die Luft und ging in hellen Flammen unter. 200 Mann von der Mannschaft des amerik. Kreuzers „Maine“ werden vermißt. Einige haben sich durch Schwimmen gerettet. Sechs Verletzte von der Mannschaft und einen Offizier ließ der Generalgouverneur Blanco in das Militärhospital bringen. Der Kapitän Sigbee besah den andern Offizieren sich zu retten, so gut sie konnten. Der spanische Admiral Mantecada sandte eine Anzahl Boote zur Hilfeleistung. Die Feuerwehre nahm sich der aus der Schiffen geretteten Verwundeten an. Die Ursache der furchtbaren Explosion ist natürlich schwierig festzustellen, da alle Augenzeugen umgekommen sind. Nach Ansicht eines Matrosen des untergegangenen Kreuzers soll die Explosion in dem zur Aufbewahrung von Schießbaumwolle für Torpedos benutzten Magazine stattgefunden haben. Auch das Marineamt zu Frankfurt, sagte er, „und muß längere Zeit mit meiner Tochter ins Bad!“

Der Obermeister übergab seinem Herrn das Bargeld und versprach, etwa Einlaufsbesand an die ihm bestimmte Adresse zu senden. Abends langte der Müller wieder mit seinem ganzen vorräthigen Gelde in Mauerberg an. Seine Schwester wollte ihm das gleiche Zimmer anweisen, das er vorher gehabt hatte, allein das haben Damen und Schaff unter allerlei oft sehr weit hergeholtten Vorwänden nicht zu; sie beachten ihn in das angelegte Gerichtshaus, d. h. ins alte Kloster, wo sie ihm eine Pöbe neben seiner Tochter anweisen.

Nach am selben Abend kürzte der Präsident, wie vor Schred ganz behält, in das Zimmerchen Lenis, der man eine neuerliche Zusammenkunft mit dem Vater erwirkt hätte, und rief mit gut gespielter Entsetzen: „Er ist tödlich verwundet und eingebracht!“ „Wer?“ fragten Vater und Tochter wie aus einem Munde. „Der Verbrecher! Nicht der, der die Papiere bei Ihnen verbarg, sondern der eigentliche Mörder!“ Seine Aussagen legen Ihre Schuld unzweifelhaft dar!“ „Entsetzlich!“ riefen die Müller auf. „Vermögensgegenstände des Himmels!“ rief die Tochter. „Sollen Sie sich!“ sprach Schaff etwas groß. „Sie brauchen Besinnung. Morgen kommen Sie vor die Geschworenen!“ „Vor die Geschworenen?“ „Der Müller fruchte zusammen. (Fortsetzung folgt.)

Washington ist der Ansicht, daß die Explosion nicht von einem Torpedo ausgegangen, sondern im Aufbewahrungsraum der Schießbaumwolle entstanden ist. Der Staatssekretär des Marineabteaments empfing eine Depesche des Kapitäns der „Maine“, welche besagte: „Die „Maine“ ist im Hafen von Habanna gestern abend 9 Uhr 40 Min. aufgegangen und ist zerstört. Es sind viele Mann verwundet und die Zahl der durch die Explosion Getöteten ist ohne Zweifel noch beträchtlicher, als bereits gemeldet wurde. Die Verwundeten und die übrigen Geretteten befinden sich an Bord eines spanischen Kriegsschiffes und eines amerik. Dampfers. Die öffentliche Meinung muß ihr Urteil aussetzen und einen weiteren Bericht abwarten. Es wird angenommen, daß sämtliche Offiziere der „Maine“ gerettet seien, obgleich noch zwei derselben fehlen.“

**Tagesbegebenheiten.**  
Aus Schwaben.

**Schorndorf.** Gemeinderatsitzung am 17. d. Mts. Eröffnung der Sitzung morgens 8 1/2 Uhr. Schluß abends 5 Uhr. Schul- und Kirchengeld wurden ausgestellt. Mobiliarversicherungen geprüft. Jettel betrreffend Baugesuche des H. Maier und Ernst Siegle in eigener Zuständigkeit genehmigt und das des Johann Häber dem R. Oberamt vorgelegt. Zu Erweiterung des Hagnachweges ist eine kleine Grundfläche von Johs. Büsch erworben worden. Eine Vermögensausfolge ist abgelehnt worden. Der Weg bei der Sandgrube gegenüber der Kleemeister soll dem Antrag des Stadtbauamleiters entsprechend verlegt werden. Die Bestellung eines Pflegers wurde vorgenommen. Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses ist an Stadtbaumeister A. D. Maier der durch sein Eigentum führende Wassergraben zum Zweck der Vergrößerung seines Wohnhauses unter der Bedingung verkauft worden, daß er und seine Besitznachfolger die Wasserabfuhr nicht nur wie bisher zu gestatten, dieselbe zu unterhalten und wenn es erforderlich ist, auf die Wehseite seines Hauses zu verlegen habe. Die erledigte Stelle eines Nachwächters ist dem Johannes Maier, Viehhändler, übertragen worden, auch wurde beschlossen, die Dienstzeit der Nachwächter täglich um 1 Stunde zu verlängern, damit der nächtliche Schutz auch auf die neuen Stadtteile ausgedehnt werden kann. Dem entsprechend soll die Jahresbezahlung der Nachwächter von 240 auf 300 M. vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses erhöht werden. Schließlich lenkte der Vorsitzende die Aufmerksamkeit auf die Frage der Aufstellung eines Stadtometers, da nicht nur der alte Stadthauptplan nach dem neuesten Stand zu ergänzen, sondern in westlicher, südlicher und östlicher Richtung bei den vielen neuen Baugesuchen zu erweitern ist. Dieser Gegenstand wird auf eine der nächsten Tagesordnungen gesetzt werden. Eine heute eingelaufene Eingabe wegen der Feldbereinigung zwischen der alten und neuen Schlichtener Straße wurde zur Kenntnis des Kollegiums gebracht.

Aus dem VII. würt. Reichstagswahlkreis. Vom Ministerium des Innern ist an die bürgerlichen Kollegien der Städte des 7. würt. Wahlkreises die vertrauliche Anfrage gerichtet worden, ob im Bezirk eine Störung für die Vornahme einer sofortigen Neuwahl wahrzunehmen sei, oder ob die Wahl mit den allgemeinen Wahlen vorgenommen werden solle, da der neue Abgeordnete wohl kaum noch an den Beratungen des Reichstags teilnehmen könnte. Die allgemeine Ansicht ist für Aufschub der Wahl; nirgends hält man eine sofortige Wahl für geboten. Die Geschäftsleute sind im Gegenteil froh, wenn die Wahl noch länger hinausgeschoben wird. Es scheint nach der Anfrage auch das Ministerium der Ansicht zu sein, daß eine Eschajwahl entbehrt werden könne und die Unterlassung mit dem Gesetz nicht kollidiere.

**Caunhath, 17. Febr.** Infolge der letzten Regengüsse ist der Acker seit gestern abend um 80 cm gestiegen. Der Regen zeigt heute 1,80 m. Nach dem die im Kauf des Badchfels Tein a ch bedangene Anzahlung von 250 000 M. geleistet worden, ist das Anwesen nun förmlich in den Besitz des neuen Käufers, Guitav Brade, übergegangen und deshalb der frühere Besitzer Sabwig Bauer aus der Zivilhaft am Dienstag mittag entlassen worden. Von einer Untersuchung wegen betrügerischen Bankrotts war keine Rede. Der neue Besitzer will das Anwesen nicht selbst betreiben, sondern Hotel und Quellen verpacken. Die Verpackung ist wirklich ausgeführt.

**Vom Weizheimer Wald, 14. Februar.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag, kurz vor Mitternacht, brach in Strabach in einem einzelstehenden Haus ein Brand aus, der das ganze Haus in Kurzem zu einem Schutthaufen umwandelte. Alles Lebende konnte gerettet werden. Brandlegung wird vermutet, da das Feuer auf der Hinterseite des Hauses zuerst wahrgenommen wurde. Heute ist der ganze Schutthaufen in Schnee begraben. Es scheint in dichten Flocken und die ohnehin schon trostliche Schiltenbahn auf der Höhe wird nun noch nachhaltiger belegt.

Der am 9. d. Mts. wiederholt aus dem Dchring der Gerichtsgängnis entwichene Schmied Brehm von Neuenstein ist nun vorgefunden wieder dort eingekerkert worden. Er will sich seither im Wald auf-

gehalten haben. Infolge Gefrierens seiner Füße hielt er es nicht mehr länger aus und hat Hilfe bei seinen Eltern gesucht, woselbst er auch alsbald wieder ergriffen wurde.

**Apoteker Hartmann in Neu-Ulm** hat seine Apotheke um 130 000 M. an den Apoteker Hahn aus Höchstädt a. D., früher in Otrach (Hohenzollern) verkauft.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 15. Febr. (Deutscher Reichstag).** Die zweite Beratung des Etats wird beim Etat der Zölle und Verbrauchssteuern bei Titel 3 (Zuckersteuer) fortgesetzt und bis Titel 5 (Branntweinsteuer) und 6 (Brausteuer) erledigt.

Es folgt der Etat des Rechnungshofes ohne erhebliche Debatte, sodann gelangt das Gesetz betr. die freiwillige Gerichtsbarkeit in zweiter Lesung nach dem Vorschlage der Kommission zur Annahme, hierauf begann die erste Lesung der Postdampferverträge, die der Abg. Freye (freif. Vereinig.) nach einer einleitenden Rede des Staatssekretärs v. Pöbbeckel lebhaft befürwortete.

**16. Febr.** Zweite Beratung des Antrags Luers und Genossen, betr. das Recht der Versammlung und Vereinigung, sowie das Recht der Koalition. § 1 behandelt das Recht aller Reichsangehörigen, ohne Unterschied des Geschlechtes sich zu versammeln, er setzt für Versammlungen und Umzüge in der Öffentlichkeit eine Anzeigepflicht von 6 Stunden vor dem Beginn derselben fest.

**Geher (Soz.)** befürwortet den Antrag. Die unteren Organe der Behörden seien nicht befähigt zur Beaufsichtigung.

**Vassermann (natl.)** Seine Partei wünsche ein Reichsvereinsgesetz, auf liberaler Grundlage, aber die Ausföhrten dazu seien wohl zur Zeit gering. Von einer Kommissionsberatung könne er keinen Erfolg versprechen.

**Lieber (Ztr.)** Für den Antrag, so wie er vorliegt, könne seine Partei nicht eintreten. Die Gründe dafür seien bekannt.

Der Antrag Richter (fr. Vgg.) auf Verweisung an eine Kommission wird abgelehnt, ebenso § 1 des Antrags Luers.

**Singer (Soz.)** zieht hierauf namens seiner Freunde den Rest des Antrages zurück.

**Neueste Nachrichten.**

**Koblenz, 17. Febr.** Bei einer gestern abend ausgebrochenen Feuersbrunst erstickte in einem Hause eine Frau mit ihrem Kinde.

**Bodum, 17. Februar.** Auf Besche Vereinigte Karolinen glück zu Herne fand heute früh eine Explosion schlagender Wetter statt. Bis 11 Uhr waren 37 Tote und viele Schwerverletzte zu Tage gefördert. Man vermutet, daß die Zahl der Toten 50 betrage.

**Bodum, 17. Februar.** Ueber die Grubenkatastrophe auf der Besche „Karolinen glück“ in Herne wird weiter gemeldet. Das Unglück fand am 17. Febr. „Präsident“ auf der 5. Tiefbauhohe statt. Circa 30 Schwerverletzte haben im Kranenhanse Bergmannsheim Aufnahme gefunden. 30-40 Arbeiter befinden sich noch in der Grube, sie gelten als verloren. Da die Nachschwabden die Arbeiten sehr erschweren. Die Rettungsmannschaften kehren alle betäubt aus der Grube zurück.

**Herne, 17. Febr.** Nach den neuesten Nachrichten ereignete sich das Unglück auf der Grube Karolinen glück um 2 Uhr früh. Die Zahl der Toten betrug um 2 Uhr 10 45, die der Verwundeten ungefähr 40. Mit Bestimmtheit befinden sich noch 30 Mann in der dritten nördlichen Abteilung der 5. Sohle. Auch in den anderen Abteilungen werden noch eine größere noch unbestimmte Anzahl von Verlegten vermißt. Ferner liegt eine Anzahl von Schwerverwundeten in der Grube, die ernstlicher Hindernisse wegen nicht geborgen werden können.

**Herne, 17. Febr.** Bis abends 6 Uhr 15 wurden 53 Tote aus der Besche „Vereinigte Karolinen glück“ zu Tage gefördert. 5 Verlegte werden noch vermißt. Eine größere Anzahl Verwundeter befindet sich in hoffnungslosem Zustand.

**Ueltinger, 17. Febr.** Gestern nachmittag brach bei einem Schneesturm an der Mündung des finnischen Meerbusens plötzlich das Eis. 240 Fischer und mehrere Pferde wurden auf den Eisbänken ins Meer hinausgetrieben. Nach heutigen Meldungen aus Wiborg wurden 40 Fischer gerettet, das Schicksal der übrigen ist noch unbekannt.

**Konstantinopel, 17. Febr.** Das Schiff „Lambow“ von der russischen freiwilligen Flotte passierte gestern mit 2000 Soldaten und 16 Kanonen den Bosporus auf der Fahrt nach Vladivostok.

**Teneriffa, 17. Februar.** Der Dampfer „Flocho“ ist auf der Fahrt von Marzelle nach Bologna am Anqaafay gänzlich verloren gegangen. Der Kapitän, ein Offizier und 11 Schiffsteute wurden gerettet; 49 Passagiere und 38 Schiffsteute sind umgekommen.

**Sanannah, 17. Febr.** Das Unglück auf dem Kreuzer „Maine“ wird der Unvorsichtigkeit beim Reinigen eines Torpedos zugeschrieben.

Rehler, gedruckt und verlegt von J. J. Mayer & Co. Buchdruckerei, Schorndorf.

**Den Ortsvorstehern** läßt man das alphanbetische Sachregister über die amtlichen Bekanntmachungen in Schorndorfer Anzeiger vom 1. Juli bis 31. Dezember 1897 mit der heutigen Post zugehen und werden dieselben angewiesen, nimmere die zweite Hälfte des Jahrgangs 1897 (vergrößertes Format) einbinden zu lassen. Schorndorf, den 18. Februar 1898. S. Oberamt. Lebkühner.

**Maul- und Klauenjuche.**

Zu dem am 22. ds. M. in Winterbach stattfindenden Viehmarkt dürfen Tiere aus Oettschaften, in denen die Maul- und Klauenjuche herrscht, nicht zugetrieben werden. Schorndorf, den 17. Februar 1898. S. Oberamt. Lebkühner.

**Neier Blochingen. Reis-Verkauf.**  
Am Dienstag den 22. Febr., nachm. 12 1/2 Uhr in der Krone in Reichenbach aus dem Staatswald Nißhabe, Mookstorf und Schlägle 15 Reistglose auf Mahden, Nr. 67 bis 80, darunter sehr schöne fordene Stangen.  
Vorzeigen auf Verlangen durch Forstwart Haupt in Thomashardt.

**Schorndorf.** Der Konkursverwalter der Markgräve Sing geb. Schilling bringt am Montag den 28. ds. Mts., nachm. 2 Uhr auf hiesigem Rathause zum Verkauf: Geh. Nr. 106. Ein Stock. Wohnhaus in der Marktstraße bei der großen Kelter neben Eugen Eichele u. Christian Feig.  
Die Liebhaber werden hiezu eingeladen.  
Den 16. Februar 1898. Ratschreiberei. Friß.

**Aufforderung.**  
An die Steuerpflichtigen, welche ihre Schuldigkeiten noch nicht bezahlt haben und welchen noch kein vollständig berechneter Steuerzettel zugemittelt ist, ergeht hierdurch die Aufforderung, in Sälde die „Steuerbüchlein“ bei Unterzeichneter abgeben zu wollen, damit die von ihnen pro 1. April 1897/98 zu bezahlende Steuer in solche eingetragen werden kann.  
Schorndorf, den 15. Februar 1898. Finckh, Stadtpfleger.

**Bförsch-Verkauf.**  
Montag den 21. ds. Mts., vormittags 10 Uhr wird der Bförsch auf die restliche Weideseit verkauft in der Wohnung (Conzelszimmer) des

**Hühlinswart. Stammholz, Stangen, Nutz- und Brennholz-Verkauf.**  
Am Donnerstag den 24. Febr. 1898 (Matthiasfeier-) tags aus hiesigen Gemeindegeld, Abteilung Gewerbesteuer Weg mit günstiger Abfuhr:  
1 Eiche mit 1,23 Fm., 1 Eichenabschnitt mit 0,87 Fm., 5 Nadelholzstämme IV. u. V. Cl. mit 1,16 Fm., 7 Nadelstangen III. Cl., 15 Nadelstangen III. Cl., 31 Nadelstangen III. Cl., 20 Nadelstangen II. Cl. und 35 Nadelstangen. 6 Nm. buchene Nadelholzstämme, 1200 Stk. gebundene buchene Weller, 8 Flächenente gemischtes Holz mit vielem Drehholz, geschätzt zu 500 Weller.  
Zusammenkunft mittags 12 Uhr im Schlag auf dem sogenannten neuen Weg.  
Den 16. Februar 1898. Schultheiß Stadelmann.

Ausserordentlich schleimlösend wirken die ärztlich empfohlenen (O 20) **STUTTGARTER CATARRH-BONBONS** Alleiniger FABRIKANT WILH. FRITZ STUTTGART  
bei catarrhischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Paketen à 10 und 20 Pfg. in beiden Apotheken in Schorndorf. In Grunbach bei W. G. Fischer.

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem frühen Hinscheiden unseres lieben, unerschütterlichen Kindes **Hugo,**  
für den erhabenen Gesang der Kollegen, für die tröstlichen Worte des Herrn Vikars, für die gütliche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte aus nach und fern, sowie für die gütlichen Blumenbesuche sprechen auf diesem Wege den innigsten Dank aus.  
Die trauernden Hinterbliebenen **Schullehrer Wader mit Frau.**  
Baierck, den 18. Februar 1898.

**Freitag und Samstag. Mezel-suppe im Pfauen.**

**Prima Kalbfleisch** empfiehlt Fr. Beuttel, Metzger.  
**Garantiert reines Schweineschmalz,** per Pfd. 45 & 50 Pfg. in 10- und 25-Kilo-Kübeln äußerst billig empfiehlt **Carl Weller, b. d. Kirche.**

**Mein Baumgut** in der Silberstraße an der Schornbocher Straße mit schönen jungen Obstbäumen und mit einem Jag eingetaucht, sowie den links der Hausbesitzer Straße in der Nähe der Weide gelegenen Abschnitt ca. 18 Ar  
**Wieslund** auch zu Dampfmaschinen geeignet, steht dem Verkauf aus **Math. Ziegler, Metzger.**

**Emser Pastillen mit Plombe.** dargestellt aus dem besten Wasser der König Wilhelm-Quellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magen-schwäche und Verdauungsstörung.  
Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Schachtel mit einer Plombe versehen ist, und verlange ausdrücklich

**Emser Pastillen mit Plombe.** Vorrätig in Schorndorf in den Apotheken.

**Deutelsbach. 1500 Mark** **Vergeltungsgeld** sind sofort an pünktliche Einzahler gegen gesetzliche Sicherheit auszusprechen von **Gärner Krüger.**

**Deutscher Cognac** Aerztlich empfohlen. In Pfl. Nr. 2-2 1/2-3-4-5. Zu haben bei H. Moser, Conditör in Schorndorf.

**EYACHE Sprudel** ist das beste Mineralwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei **Eugen Heess, Schorndorf.**  
Am Mittwoch abend ging von Hausbrunn bei Schorndorf ein **Hut und Schirm verloren.** Finder wolle es gegen gute Belohnung abgeben bei **Bäder Feig.**

**Uhren und Uhrketten** in schönster Auswahl für Konfirmanden geeignet empfiehlt **C. Veigel, Uhrmacher** unterer Marktplatz.

**Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.** Einer weiten Einwohnerschaft von Stadt und Land zur gest. Mitteilung, daß ich infolge Vergrößerung meines Geschäftes daselbst vom früheren Bäcker Brügge'schen Hause nimmere in das früher Dreher Wühlhändler'sche Haus, **Römmelgasse** (unterhalb Schreiner Gertrud bestr.) habe und bitte, für das mir seither entgegengebrachte Vertrauen: bestens dankend, um geneigtes ferneres Wohlwollen. **Joseph Reichert, Korbmacher.**

**Thomasmehl und Kainit** ist jederzeit in jedem Quantum und unter Gehaltsgarantie zu haben. **Carl Fr. Maier a. Thor.**

**Roggenbrot** empfiehlt **J. Zehner.**

**Finsen! Finsen!** schöne neue Ware, per Pfd. 20 S. bei 1/2, Zentner 18 S., 1 Zentner 17 S., bei 50- und 100-Kilo-Sack 16 S. empfiehlt **Carl Schäfer a. Markt.**

**Dankagung.** Für alle uns erwiesene Liebe und Teilnahme bei dem Eingang unserer lieben Tochter ins Schweißer **Pauline,**

für die reichlichen Worte des Hrn. Stadtvorgers an Worte, für den erhabenen Gesang, den Herren Trägern, sowie für die gütliche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte lagern wir unsern herzlichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen **Vater und Schwieger Michael Frey.**

**Rekrutensträuße** in schönster Auswahl empfiehlt **Anton Lenz, Blumengeschäft.**

**Gingelndel.** Dem R. S. Gmünder im „Anzeiger“ und „Vollst.“ zur Erwiderung, daß es

1) ebenfalls charakterlos ist, einem Bräutlein vor Had nachzuführen, um ihr bei einem Auszug anständig zu werden.

2) dem Einiender es nicht bange hätte sein dürfen, daß das Bräutlein ihre Rolle nicht durchgeföhrt hätte (der beste Beweis hierfür ist der große Beifall, den das Bräutlein bei ihrem Auftreten im Tanzverein erhielt), vielmehr war an dem Zurücktreten von der Theateraufföh rung einzig und allein das t a t l e I o l e Beuehmen des jungen Had-labers G. F. dem Bräutlein gegenüber Schuld.

Dies das erste und letzte Wort gegen die gemeine Beschuldigung. **Mietverträge** empfiehlt die **Drauderi d. Bl.**

**Mädchen,** für Küche und Haushaltung in eine kleine Familie. Wasserleitung im Hause. Dauernde, gut bezahlte Stelle. **Professor Schmid,** Oberlehrer.

**Schweineschmalz,** garantiert reines, vorzüglich im Geschmack, in 25 Pfund Kübeln per Pfund 40 Pfg., im Anbruch per Pfund 45 Pfg. empfiehlt **Carl Schäfer, am Marktplatz.**

Jeden Tag frische Berliner Pflaumenkuchen.  
Cafe und Conditorei Schäfer.

### Lateinschule Schorndorf. Bekanntmachung.

**I.**  
Am 21. April 1898, morgens 7 Uhr beginnt ein neues Schuljahr. Vorher findet eine **Aufnahmeprüfung** für Volksschüler statt, die in die untere, Latein lernende Abteilung einzutreten wünschen. Tag, Stunde und Lokal dieser Prüfung wird später bekannt gegeben werden.

**II.**  
Denjenigen Eltern und Vormündern, die der Lateinschule Ansehen anvertrauen wollen, wird folgendes zur gest. Kenntnissnahme mitgeteilt:  
Die Lateinschule bereitet u. a. vor auf das Landesexamen, auf die VI. oder VII. Klasse eines Gymnasiums oder Realgymnasiums oder auch zum Eintritt in die höhere Handelsschule zu Stuttgart.

**III.**  
Schüler, die in die untere, Latein lernende Abteilung einzutreten wünschen, sollen im neuen Lebensjahre zeigen und bei der Aufnahmeprüfung folgende Kenntnisse nachweisen:  
1) Genügende Fertigkeit in der **deutschen und lateinischen Schrift**.  
2) Genügende Sicherheit im **Rechtschreiben**.  
3) Befähigung zum **Ordnentlichen, lauten Vorlesen** eines deutsch oder lateinisch gedruckten Abschnittes aus dem zweiten Jahrgang des **Lehrbuchs für die evangelischen Volksschulen Württembergs**. Erster Teil. Für die Mittelstufe. Bearbeitung von 1884.  
4) **Bekanntheit mit den Hauptwörtern** der deutschen Sprache, sowie mit der **Beugung** des deutschen Haupt- und Beiworts.  
5) **Bekanntheit mit den vier Grundrechnungsarten** und zwar:  
a) im **Schriftlichen Rechnen** mit unbenannten Zahlen bis zum Dividieren mit zweistelligem Divisor;  
b) im **Kopfrechnen** mit benannten Zahlen nach leichteren Aufgaben aus dem täglichen Leben.

**IV.**  
Um mehrfachen Anfragen entgegenzukommen, wird den Eltern und überhaupt allen Freunden der Lateinschulbildung aus dem **„Lehrplan für die Lateinschulen Württembergs vom 8. August 1891“** noch folgendes mitgeteilt:  
a) Die Lateinschüler erhalten einen dreijährigen Unterricht in der **Naturgeschichte**, wobei sie mit Zoologie, Botanik, Anatomie des menschlichen Körpers, sowie mit den wichtigsten Kulturgeschichten und Handbepflanzungen bekannt gemacht werden.  
b) Im **Französischen** sodann ist als Lehrziel der oberen Klasse u. a. vorgegeben die Erkennung der unregelmäßigen Zeitwörter, des Syntax des Artikels, Eigenschafts- und Umfandswortes u. s. w., des Gebrauchs der Tempora und Modi, sowie französische Lectüre.  
c) Im **Rechnen** ist als Abschluss vorgezeichnet die Einübung der **Rechenarten**, Zins-, Gewinn-, Verlust-, Gesellschafts-, Teilungs- und Mischungsrechnungen. Dazu kommt **Algebra, Geometrie und geometrisches Zeichnen**.  
d) In der **Geschichte** ist neben der alten Geschichte hauptsächlich die **deutsche Geschichte** vorzutragen und herunterzuführen bis zur Gründung des neuen deutschen Reichs. Desgleichen ist in der **Geographie** weitgehend geistigt.  
Schorndorf, im Februar 1898.

**T. Dr. Sesselmeyer, Präzeptor.**

**Gemeinde Hegenlohe.**

### Landholzhammholz-Verkauf.

Im Anschluss an den Stammholzverkauf aus dem Staatswald verkauft die Gemeinde Hegenlohe am **Dienstag den 22. Februar, vormittags 10 Uhr** in der Krone in Hegenlohe aus ihrem Gemeindewald 11 Stück sehr schöne weiße Eichen bis 12 m lang und bis 31 cm Stamm 5,5 cm, 3 Eiche bis 8,5 m, 3 Kirschbäume mit 0,5 cm.

**Schultheißenamt:**  
Berger.

**Red Star Line**  
Rothster Stern Linie  
Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**New York**  
und  
**Philadelphia**

Auskunft erteilen:  
**von der Becke & Marstin,**  
Antwerpen.  
**Schmidt & Dhlmann,**  
Stuttgart.  
**Heinrich Rohrer,** Weissenau.  
**A. F. Widmann,** Schorndorf.  
**S. Moser,** Schorndorf.  
**Aug. Gerhart,** Schorndorf.

**Malerlehrling-Gesuch.**  
Ein geordneter Junge findet unter günstigen Bedingungen event. unentgeltlich Stelle bei  
**G. Kometich, Maler.**

Der Unterzeichnete verkauft sein  
**Pferd**  
(Schimmel) 9 bis 10 Jahre alt, wegen Urtgabe des Fuhrwerks.  
**Ludwig Kraft.**

**Griesingers**  
gebrannter  
**Kaffee**

à M 1.20, 1.40, 1.60 und 1.80 pr. Pfund in Packeten von 1/2 und 1/4 Pfund Netto-Gewicht, ist das Beste und Empfehlenswerteste, was es in diesem Artikel gibt, weil garantiert natürlich geröstet ohne irgend welchen Zusatz. Zu haben in Schorndorf bei: **Carl Max Mayer, Carl Weller, J. Veil Wte.** beim Hirsch.

**Wein-Crester-, Obst-Crester- und Fruchtbranntwein,**  
per Liter 1 M 20

**Bzwetschgen-Branntwein,**  
per Liter 1 M 60

sowie feinen Weingeist  
**Carl Schäfer am Marktplatz.**

### New Yorker „Germania“ Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.  
Verwalt.-Rat: Herm. Rose, General-Bevollmächtigter, Direction: Erster und leitender Director Dr. Rose, General-Bevollmächtigter.  
für Europa: H. Marcuse, General-Bevollmächtigter, Direction: Zweiter u. stellvert. Director P. Rostock.

Total-Aktiva am 31. Dezember 1896: M. 93.890.372. Vermehrung der Aktiva in 1896: M. 5.098.192.  
Reiner Ueberschuss, Gewinn-Reserve, Sicherheits-Capital, Extra-Reserve und Conto-Avance der Wertpapiere: M. 8.784.222. Jährliches Einkommen: M. 17.340.888.  
Activa in Europa: Markt 14.062.318 in W und Eigentum, Depositem und Policen-Darlehen. Versicherungen in Kraft: 47.276 1/2 Policen für M. 802.014.109.  
davon in Europa: 25.646 1/2 142.531.970.

**Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.**  
Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar, außer wegen Klima-Gefahr, oder wegen nachgewiesenen Betruges.  
Dividende schon nach zweijährigem Bestehen beginnend.  
Der ganze Netto-Gewinn fällt den Vericherten zu.  
Bisherige Auszahlungen:

für Todesfälle und Lebenspolicen über Mk. 105 Millionen.  
für Dividenden ca. Mk. 23 Millionen.  
Nähere Auskunft erteilt: Agent in Schorndorf **Paul Köhler, Bahnhofsstr.**  
General-Agent in Stuttgart **Carl Vogel & C. Franz.**

**Süßrahm-Café-Butter**  
finden Sie von jetzt ab stets frisch bei  
**C. A. Kinzelbach.**

**Winterebad.**  
Nächsten Sonntag von 2 Uhr ab findet im **Gasthaus „Wolke“** (Saal) eine außerordentliche **Rekruten-Versammlung** statt. Auswärtige willkommen. Mehrere Rekruten.  
Schwere Frau.

**Lapin-Kaninchen,**  
sowie **Kanarienvogel** samt Käfige verkauft.  
**Fr. Adam.**

**Red Star Line**  
Rothster Stern Linie  
Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**New York**  
und  
**Philadelphia**

Auskunft erteilen:  
**von der Becke & Marstin,**  
Antwerpen.  
**Schmidt & Dhlmann,**  
Stuttgart.  
**Heinrich Rohrer,** Weissenau.  
**A. F. Widmann,** Schorndorf.  
**S. Moser,** Schorndorf.  
**Aug. Gerhart,** Schorndorf.

Der Unterzeichnete verkauft sein  
**Pferd**  
(Schimmel) 9 bis 10 Jahre alt, wegen Urtgabe des Fuhrwerks.  
**Ludwig Kraft.**

**Apfel! Apfel!**  
Zur Mostbereitung  
getrocknete amerikanische Apfelstücke in Säcken 18 M. unter Nachnahme oder Vorkaufsendung des Betrags. Größere Posten billiger. Gebührs-Anweisung umsonst. (D 15).  
**Robert Hallmayer, Stuttgart, Kölnen- u. Venet-Größhdlg.**

**Stuttgarter Lose,**  
Ziehung 3. März,  
**Pferdelose,**  
Ziehung 21. April, à 1 Mt.  
NB. Bei der Stüttgarter Lotterie sind folgende Gewinne in meine Kasse gefallen: Nr. 6281, 14445, 24314, 45476, 59915, 66662, 72611, 77698, 90681, 90682, 93247, 95054, 99437.  
**A. Gaa, Freizeur.**

**Selbstfabricierte ächte Salmiak-Terpentin-Hallseife**  
(vorzüglichstes Waschlittel f. Wollwäsche), per Pfd. 35 s.  
**festes weiße Schmierseife,**  
(Geeignet für Soda und Lauge) per 1 Pfd. Paket 10 s. empfiehlt **Friedr. Köhler** b. d. Kirche.

**Kirchenchor.**  
Seute keine Singstunde, dagegen nächsten Donnerstag.

### Liederkränz Schorndorf.

**Samstag den 19. d. Mts. hält der Verein seine Faschnachts-Feier verbunden mit Tanz**  
im Saale zur Krone hier ab, wozu die verehrl. Mitglieder mit Familie freundlichst eingeladen werden.  
Die **Eintrittsgelder** haben keinen Zutritt. Fremde können gegen 1 M. Eintrittsgeld eingeführt werden.  
Programme, welche abends den Mitgliedern an der Kasse verabfolgt werden, dienen als Eintrittskarten.  
Anfang abends 7 1/2 Uhr.  
Der Ausschuss.

**Prima deutsch (nicht amerikanisch) raff. garantiert reines Schweineschmalz,**  
vorzüglich im Geruch und Geschmack; vollständiger Ersatz für Metzger-schmalz, empfohlen billigt  
**H. Mack & Sohn.**

**Stuttgarter Pferdemarkt-Loose**  
empfehlen  
**P. Köhler & Gaa.**

**Feinst deutsches Schweineschmalz**  
aus nur einheimischen Schlachtungen, amtlich untersucht und als vollstes reines Metzgerschmalz befunden, unübertroffen an Güte, Wohlgeschmack und Saitdarkeit, per Pfund 54 Hg. empfiehlt stets frisch  
**E. A. Kinzelbach.**

**Stuttgarter Lose,**  
Ziehung 3. März,  
**Pferdelose,**  
Ziehung 21. April, à 1 Mt.  
NB. Bei der Stüttgarter Lotterie sind folgende Gewinne in meine Kasse gefallen: Nr. 6281, 14445, 24314, 45476, 59915, 66662, 72611, 77698, 90681, 90682, 93247, 95054, 99437.  
**A. Gaa, Freizeur.**

**Selbstfabricierte ächte Salmiak-Terpentin-Hallseife**  
(vorzüglichstes Waschlittel f. Wollwäsche), per Pfd. 35 s.  
**festes weiße Schmierseife,**  
(Geeignet für Soda und Lauge) per 1 Pfd. Paket 10 s. empfiehlt **Friedr. Köhler** b. d. Kirche.

**Kirchenchor.**  
Seute keine Singstunde, dagegen nächsten Donnerstag.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 s., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 s. Inventionspreis: eine sgehaltene Pettzeile oder deren Raum 10 s., Reklamazeilen 20 s. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 27. Samstag den 19. Februar 1898. 63. Jahrgang.

Für den Monat März  
nehmen jetzt schon alle Postanstalten, Landpostboten, unsere Austrägerinnen und die Redaktion Bestellungen auf den **Schorndorfer Anzeiger** entgegen.

### Tagesbegebenheiten.

**Aus Schwaben.**  
**Cannstatt, 18. Februar.** Im benachbarten Jazzenhausen wurde letzter Tage auf einem Acker ein noch gut erhaltenes genaueres Grab aufgedeckt, das neben einem Schädel und einigen anderen Skelettreilen auch eine ca. 1/2 m lange Kanzenpfeife enthielt. In der Nähe wurden noch einige weitere Schädel gefunden. Die Grabstätte scheint aus der alemannischen Periode zu stammen. — Kaufmann Goll, der Inhaber des bekannten Goldwaren-Verlaggeschäftes, hat seinen Konkurs angemeldet und gestern abend mit seiner Tochter Cannstatt verlassen.

**Esslingen, 18. Februar.** Die Thäter der in der Nacht vom 5. auf 6. d. Mts. auf dem Jägerhaus, im Dulthäuschen und in der Kirche zu St. Leonhard bei Esslingen verübten Einbrüche wurden heute von der hiesigen Polizei ermittelt. Der eine der Verbrecher ist der 31jährige Schreiner Christian Müller von hier, der andere dessen 28jähriger Bruder Heinrich Müller, gleichfalls ein Schreiner. Beide werden wegen zwei ähnlicher Einbrüche von Ulm aus verfolgt, der jüngere Bruder wurde von der hiesigen Polizei dingfest gemacht, der ältere ist noch flüchtig.

**Wartgrünungen, 18. Februar.** Heute früh ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Eine beladene Witwe fiel aus einem Bühnenladen heraus und starb bereits drei Stunden nach dem Fall. Ob diese im Schlafe herausgefallen ist, oder ob ein Selbstmordversuch vorliegt, ist nicht bekannt.

— In Ebingeren ist gestern nacht 12 1/2 Uhr das Gasthaus von Mander zum „Hofenstiege“ in Brand geraten und bei starkem Westwind vollständig niedergebrannt. Die Feuerwehre hatte große Mühe, die benachbarten Gebäude zu schützen. Der Schaden des Abgebrannten ist sehr groß; nur das Hinderdieh und die Pferde konnten gerettet werden.

**Heilbronn, 17. Februar.** Heute nacht kurz nach 2 Uhr brach, wie es in milden Wintern nicht ganz selten ist, ein ziemlich heftiges Gewitter mit starken Donnerchlägen und Nordwest- bis Nordsturm aus. Kurz nach dem ersten Donner setzte auch ein nicht unbedeutlicher Graupelschauer ein, der rasch die ganze Landschaft in Weiß erdienen ließ. Die Graupelkörner hatten meist Erbsegröße, waren jedoch ziemlich weich.

**Neckarsulm, 17. Februar.** Auf recht besondere Weise hat sich hier unten der Frühling angemeldet mit einem kurzen, aber heftigen Gewitter. Nach ziemlich starkem Sturm mit Regen in den letzten Tagen erfolgte in der Nacht vom 16. auf den 17. Februar kurz nach 2 Uhr plötzlich ein sehr heftiger Donner-schlag, das die Häuser erzitterten und die Schläfer erschreckt aus den Betten saßen. Die elektrische Entladung wiederholte sich noch dreimal, und das Gewitter, das im Südwesten stand, war vorüber.

**Weinsberg, 17. Febr.** Heute nacht kurz nach 2 Uhr wurden wir durch heftigen Wind und Donner aus dem Schlafe geweckt, welchem schon Tags vorher sowie die Nacht hindurch ein orkanartiger Sturm vorausging. Raun war das Gewitter vorüber, welches nur

ganz kurze Zeit dauerte, fing es an zu schneien. Die Donnerchläge waren so heftig, daß es die ohnehin von der Gewitterkatastrophe im v. J. noch für lange Zeit geängstigten Gemüther in großen Schrecken versetzte, glücklicherweise aber gut vorüberging.

**Aus Franken, 17. Febr.** In den verainigten Erzgebirgen bei Ruppberg sind in vergangener Woche an 5 Stellen ertragsreiche Abeten von Kupfer, Nickel- und Silbererzen angetroffen worden. Bemerkenswert ist es, daß laut chronologischer Aufzeichnungen bereits vor 300 Jahren über 1100 Bergknappen in diesen Schichten mit großem Erfolge arbeiteten. Eine damals eingetretene mit den damaligen Hilfsmitteln nicht abwendbare Wasserfatastrophe hemmte den Weiterbau der erzreichen Zechen.

**Deutsches Reich.**  
**Berlin, 17. Febr.** (Deutscher Reichstag.) Der Reichstag legte die Debatte über die Postdampfer-vorlage fort, ohne zu Ende zu kommen. **Wei ß und Wolkenb u h r** bekämpften die Vorlage, welche Graf **L i m b u r g**, **F e h l e n** und **H a h n** vom Standpunkt der Interessensolidarität zwischen Handel, Industrie und Landwirtschaft beifürworteten. **M ü l l e r** er-zielte will für die Vorlage stimmen, falls eine Berücksichtigung Südwestdeutschlands hinsichtlich der Anlaufgüten stattfindet.

**Berlin, 18. Februar.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ stellt die im Siegboten veröffentlichte Mitteilung über eine angeblich mehrwöchentliche Expedition nach Chantung mit verschiedenen für die Chinesen verlustreichen Geschehnissen folgendermaßen richtig: Auf einem mehrstädtigen Marsche eines Teils des Landungstrupps durch das besetzte Gebiet, um den Eindruck der Besetzung auf die Bevölkerung zu verstärken, klagten die Bauern, daß chinesische Marodeure die Dörfer des besetzten Gebietes ausplündern. Daher wurde am 1. Dez. v. J. die Verfolgung des Gefindes eingeleitet. Der Zug einer Abteilung des „Rajers“ feuerte bei Jahajire 2 Salven über die Köpfe der Marodeure ab, von denen jedoch niemand getötet wurde. Die Marodeure feuerten hierauf von den Seiten und im Rücken lebhaft auf die Marinemannschaft. Erst dann wurde deutlicher geschossen. Die Marodeure flohen aufgelöst über die Gebirgsgrenze und ließen drei tote zurück, deren Verwundete, welche verbunden wurden. Die Deutschen hatten weder Tote noch Verwundete und kehrten nach wenigen Tagen ohne Zwischenfall nach Kiaotschau zurück.

**Berlin, 18. Febr.** Der Bundesrat nahm den Gesetzentwurf betr. Aenderung im Postwesen an. Danach wird das Porto für Briefe bis zu 20 gr auf 10 s, für Briefe mit Gewicht darüber hinaus auf 20 s festgesetzt. Für unfrankierte Briefe erfolgt ein Zuschlag von 10 s.

— Die **W a s e g u h a**, gegen die das Gesetz am 1. Febr. stattgefunden hat, in dem Premierlieut. **R i e l m e y e r** gefallen ist, sind ein an der Ostküste wohnender **W a s e g u h a**, der unserer Schütztruppe stets Schwierigkeiten macht, hat. Man vermutet, daß Oberst **R i e l m e y e r**, dessen Adjutant **R i e l m e y e r** zuletzt war, gegenwärtig auf einem Zuge gegen diesen aufreuerischen Stamm begriffen ist; nähere Nachrichten darüber sind in Berlin noch nicht eingetroffen, sie werden erst Anfang März erwartet.

**W o s u n n**, 18. Febr.: Die „Westfälische Volkszeitung“ meldet: Nach Mitteilung der Verwaltung der **Reise** **B e r n e i n t e** **K a r o l i n e n g l a n d** sind bis halb 10 Uhr 76 Tote zu Tage gefördert worden. 28 Personen sind noch nicht geborgen. Die Gesamtzahl der Toten dürfte sich also auf 102 belaufen.

**Frankreich.**  
**Paris, 18. Februar.** Im Hafen von Brest ereignete sich ein schwerer Unfall. Vier Matrosen des Torpedobootes „Averne“ wollten vom Land an Bord

zurückkehren und benützten dazu eine Segeljolle; die selbe schlug infolge einer Bewegung um und zwei Matrosen ertranken, während die beiden andern gerettet wurden.

**Marseille, 18. Febr.** Die Zahl der bei dem Untergang des Transporthamers „Flachot“ Umgekommenen wird auf 100 geschätzt, darunter 40 Passagiere. Ein Deutscher war nicht dabei.

**Spanien.**  
**Madrid, 18. Februar.** In Anwesenheit der spanischen Militär- und Zivilbehörden hat heute die feierliche Beerdigung der bei dem Unglück auf der „Maine“ Umgekommenen stattgefunden. Die spanischen Truppen erwiesen die militärische Ehre. Zahlreiche Kränze wurden an den Särgen niedergelegt. Auch heute sind wieder verschiedene Leichen gefunden worden.

**Havannah, 18. Febr.** Nach einer Meldung der Offiziere des „Maine“ fand die Explosion im Hauptmagazin statt. Das Schiff wurde aus dem Wasser gehoben und brach thatsächlich in Stücke. Die Mehrzahl der Mannschaften und Offiziere befand sich bei der Explosion unter Deck. Die offizielle Verlustliste verzeichnet 253 Mannschaften und 5 Offiziere.

**Nord-Amerika.**  
— Der **W e n s c h e n d e r l u s t** bei der Explosion auf dem amerikanischen Kreuzer „Maine“ beträgt 275. Die Explosion fand im Zentralmagazin statt, das noch eine Stunde vorher inaktiv worden war. Daß die Explosion nicht an Bord stattgefunden hat, ist unwahrscheinlich, da eine solche Explosionstöße nie unbeobachtet in die Nähe des Schiffes hätte gebracht werden können. Die Explosion löschte alle Straßenlampen im Umkreise von sieben Häusergevierten im Hafen von Havannah aus. — Die „Maine“ war ein sehr stattliches Schiff, ein Panzerkreuzer neueren Typs, wie sie seit dem Anfang dieses Jahrzehnts in der amerikanischen Marine gebaut werden; sie tragen meist den Namen eines Staates der Union. Erst vor sechs Jahren war das Schiff vom Stapel gelassen; es war ein sehr stark bewaffnetes Fahrzeug von 6882 Tonnen und 9000 Pferdekraft, also größer wie unsere neuen Kreuzer 2. Klasse **H e r t h a**, **V i k t o r i a** und **V e n e t i a**. Die Kosten hatten über 10 Millionen Mark betragen.

**Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.**  
**Stuttgart, 18. Februar.** Durchschnittspreise des hiesigen Schlags und Viehhofes per Hund Schlachtgewicht: **J a r e n** und **S t i e r e** 52—55 s, **K i n d e r** 56—60 s, **S c h w e i n e** 64—67 s, **K a l b e r** 70—80 s.

**Neueste Nachrichten.**  
**Hamburg, 19. Februar.** Herwigs Spiritfabrik brennt seit 11 1/2 Uhr nachts. Mehrere Jüge der Feuerwehre, sowie die Hafendampfpfeife, sind ausgerückt.

**Palermo, 19. Febr.** In Troina in Sardinien veranstalteten 300 Personen, darunter einige Frauen und Kinder eine Kundgebung, indem sie Unterfertigung verlangten; mehrere derselben waren mit Säcken, Stöcken und Pistolen bewaffnet. Die Polizei forderte vergeblich die Manifestanten zum Auseinandergehen auf. Als darauf eine Abteilung Soldaten herbeieilte, wurde diese von den Manifestanten mit Steinwürfen und Flintenschüssen angegriffen. Die Truppe erwiderte das Feuer, 2 Bauern wurden getötet, 1 Infanterielieutenant, 1 Polizist sowie 4 Soldaten sind verwundet.

**Charlow, 19. Febr.** Das Kontor der Verejnswischen Bergwerke wurde nachts von Räubern überfallen. Die Wächter leisteten Widerstand und Schiffe wurden gewechselt. Als hierauf der Bergwerksdirektor **T o m a l o w s k i** herbeieilte, wurde er von den Räubern erschossen; letztere entflohen Johann.

Webigert, gedruckt und verlegt von **J o h a n n e s W i l h e l m** & **C. H. W a p e r** fche Buchdruckerei, Schorndorf.